



Unesco warnt vor „sehr hohem“ Tsunami-Risiko im Mittelmeerraum in den nächsten 30 Jahren

In den nächsten 30 Jahren könnte ein Tsunami im Mittelmeer auftreten, warnte die UNESCO am Mittwoch, dem 22. Juni. Infolgedessen soll das Programm „Tsunami Ready“ ausgeweitet werden.

Die UNESCO hat beschlossen, ihr Tsunami-Schutzprogramm bis 2030 auf alle gefährdeten Gebiete der Welt auszuweiten, einschließlich des Mittelmeers, wo ein Tsunami in den nächsten 30 Jahren wahrscheinlich ist.

Das Tsunami-Warnprogramm „Tsunami Ready“, das in Dutzenden von Gemeinden in der Karibik, im Pazifik und im Indischen Ozean getestet wird, soll auf Tausende weitere Küstenorte ausgeweitet werden, wie die Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur (Unesco) am Dienstag in einer Pressekonferenz bekannt gab. Das Programm legt zwölf Indikatoren fest, die von den betroffenen Regionen mit Hilfe von Experten der UNESCO eingehalten werden müssen. Dazu gehören die Erstellung eines Plans zur Identifizierung der Bedrohung sowie die Sensibilisierung und Vorbereitung der Bevölkerung auf den Umgang mit der Bedrohung.

Die meisten der bisher dokumentierten Tsunamis betreffen die Küstenbevölkerungen des Pazifischen und Indischen Ozeans. Die UNESCO weist jedoch darauf hin, dass alle Meeresregionen gefährdet sind, auch die des Mittelmeers. „Die Wahrscheinlichkeit einer meterhohen und damit katastrophalen Welle in den nächsten 30 Jahren ist dort sehr hoch“, sagte Vladimir Rjabinin, Exekutivsekretär der Zwischenstaatlichen Ozeanographischen Kommission der UNESCO.

„100 % der Küstenbevölkerung“ müssen „reaktionsbereit“ sein.

Etwa 70% der Tsunamis werden laut Vladimir Rjabinin durch ein Erdbeben ausgelöst, wie z.B. der Tsunami im Indischen Ozean 2004, der für mehr als 210.000 Tote verantwortlich war. Sie können aber auch als Folge von Vulkanausbrüchen auftreten, wie der Tsunami, der im Januar 2022 die Pazifikinsel Tonga traf. „Mehr als 40 Gemeinden in 21 Ländern sind bereits sicherer, nachdem sie unser Tsunami Ready-Programm umgesetzt haben“, sagte Vladimir Rjabinin. Er fügte hinzu, dass die UNESCO „sicherstellen möchte, dass 100% der gefährdeten Küstenbevölkerungen bereit sind, auf einen Tsunami zu reagieren“.

Im Mittelmeer sind die griechischen Inseln Kos und Samos laut Bernardo Aliaga, einem Ozeanexperten des UNESCO-Büros, bereit. Alexandria in Ägypten hat mit der Umsetzung des Programms begonnen, und Istanbul und Cannes arbeiten daran, so Aliaga. „Das allgemeine Prinzip ist, dass es dort, wo es bereits einen Tsunami gegeben hat, auch einen neuen Tsunami geben wird“, sagte Bernardo Aliaga. Wie in der Ägäis oder wie 1908 in der Straße von Messina, als ein Tsunami dort die Küstenstädte verwüstete.



Unesco warnt vor „sehr hohem“ Tsunami-Risiko im Mittelmeerraum in den nächsten 30 Jahren

Besonders aufmerksam beobachten die Experten die Situation um den Vulkan Stromboli auf den Äolischen Inseln, der sich durch seine hohe Aktivität auszeichnet und sich in der Nähe der Küsten Siziliens und Süditaliens befindet. Das Programm der UNESCO wird vom Büro der Vereinten Nationen für Katastrophenvorsorge (UNDRR) und der Europäischen Union sowie von Geberländern wie Australien, Japan, Norwegen und den USA unterstützt.